

Ein Jahrhundert lang
Stand ich im Reichtum und trank;
Und ich tränk' mit Stolz und mit Dank
Noch ein Jahrhundert lang !

Aber vom Niedergang
Spür' ich den Hauch der Vernichtung wehn,
Und mich schauert's im innersten Mark :
Wie ich genossen fröhlich und stark,
Fröhlich und stark will ich untergehen !

Wälze, Sturm, deine Wolken zuhauf !
Brausend empfängt sie mein Gipfel ;
Teilt sie und hängt die graulichten Zipfel
Breit an den Ästen. hoch in dem Wipfel
Gleich Standarten des Sieges auf.

Dröhne mir, Sturm, deinen Donner zu !
Harmlos wie Spatzenschrei,
Hält er vorbei.
Sturm, noch bin ich so stark wie du !

Wirf deinen Blitz mit grimmigem Griff !
Triff !
Fehl geschleudert ! Das knisternde Licht
Sengte das kleinste Blättchen mir nicht.
Noch einmal !
Ha, zerschmetternder Strahl !

— — — — —
Dank, Dank, Dank, sei dir, Sturm !
So entrinn' ich dem lauernden Wurm ;
Statt im Staube zu modern,
Darf ich nun herrlich verlodern.